

NACHRICHTEN

ALTE FABRIK

**Fünf Gewinner für Abend mit Osan Yaran**

Uhlidingen-Mühlhofen – Newcomer Osan Yaran zeigt morgen, Samstag, 24. Februar, um 20 Uhr in der Alten Fabrik in Mühlhofen eine Vorpremiere seines Debut-Programms „Ostmane – Integration gelungen“. Der SÜDKURIER hat fünfmal zwei Karten für den Abend mit Osan Yaran verlost. Die fünf Gewinner sind Gabriela Rupp aus Uhlidingen-Mühlhofen, Gisela Dürr aus Meersburg, Rosario Scurato aus Salem sowie Johanna Benzkirch und Anja Rock, beide aus Markdorf. Die Eintrittskarten liegen an der Abendkasse bereit. Ausweis zum Abholen bitte nicht vergessen. Der SÜDKURIER wünscht viel Vergnügen!

RAUCHENTWICKLUNG

**Ölofen löst Feuerwehreinsatz aus**

Uhlidingen-Mühlhofen – Ein stark rauchender Ölofen war Anlass eines Einsatzes der Feuerwehr Uhlidingen-Mühlhofen am Donnerstagmorgen gegen 4.15 Uhr, berichtet die Polizei. Wie sich herausstellte, fand in dem Ölofen keine restlose Verbrennung des zugeführten Öles statt und es kam deshalb zu der starken Rauchentwicklung. Ein offenes Feuer konnte hierbei nicht durch die Feuerwehr festgestellt werden. Bewohner des Hauses wurden nicht verletzt.

GEMEINDERAT

**Bericht über Baugebiet Stefansfeld Nord-Ost**

Salem – Der Gemeinderat kommt am nächsten Dienstag, 27. Februar, um 18 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses in Neufnach zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Vorgesehen ist die folgende Tagesordnung: Sachstandsbericht zur Erschließung des Baugebiets Stefansfeld Nord-Ost, Errichtung der Anstalt ITEOS in Sachen kommunale Datenverarbeitung sowie Anfragen aus dem Gremium und Bekanntgaben der Gemeindeverwaltung.

HELFERKREIS

**Gemeinsamer Austausch der Ehrenamtlichen**

Salem – Die ehrenamtlichen Mitglieder des Helferkreises für Flüchtlinge treffen sich am nächsten Donnerstag, 1. März, von 17 bis 19 Uhr im Rathaus in Neufnach zum gemeinsamen Austausch. Geplant ist folgende Tagesordnung: aktueller Stand und Belegungszahlen, Neues im Helferkreis und im Familientreff Grenzenlos, Vorstellung von Margherita Flesch als neue Familientreffleitung, Berührungspunkte zum Helferkreis, Anliegen aus dem Helferkreis, Sprachförderung und eine offene Frageunde.

ALTENWERK

**Nachmittag dreht sich rund um die Bienen**

Salem (as) Bald summen sie wieder – die fleißigen Bienen. Welche Bedeutung die Bienen haben, wie die unersetzliche Blütenbestäubung der Obstbäume, wie sich die Bienenvölker organisieren und was der Imker macht, das ist Thema eines Vortrags, der im Mittelpunkt des nächsten Altennachmittags des Altenwerks Mimmenhausen steht. Dieser findet am Donnerstag, 8. März, um 14.30 Uhr im Jugendheim Mimmenhausen statt. Neben den Senioren sind auch sonstige Interessierte eingeladen. Wer einen Abholdienst von Zuhause wünscht, kann sich bei Fritz Großhardt, Telefon 075 53/88 19, melden.

# Unter den Dächern dieser Welt

- Patrick Scholz und Manuel Doser radeln für guten Zweck
- Freunde pflegen soziales Miteinander mit Einheimischen

- In knapp zwei Jahren von Deutschland nach Indonesien
- Jetzt Multivisionsshow zugunsten eines Projekts in Kenia



Patrick Scholz und Manuel Doser übernachten meist im Zelt oder im Freien in Hängematten, um die Reisekasse zu schonen. Das Bild zeigt einen typischen Schlafplatz während der knapp zweijährigen Fahrradtour durch 18 Länder – von Europa, durch den Nahen Osten bis runter nach Asien. BILDER: PATRICK SCHOLZ

VON JENNA SANTINI

Salem – 18 Länder in 622 Tagen: Über eineinhalb Jahre sind Patrick Scholz aus Salem und Manuel Doser aus Brigachtal um die Welt geradelt. Los ging es am 2. August 2015. Treffpunkt war in Friedrichshafen. Als ursprüngliche Idee hatten die beiden im Gepäck, überall soziale Projekte anzuschließen oder zu unterstützen. Nach dem Vorbild von Scholz, der seit dem Jahr 2011 dem St. Barnabas Children's Centre in Kenia Hilfe zukommen lässt – entweder vor Ort oder durch Spenden. Patrick Scholz' Gedanke war damals: „Ich will nicht nur für mich losfahren, durch so viele Länder reisen und nichts zurückgeben.“ Über einen Aufruf im Internet war er auf Manuel Doser aufmerksam geworden. Gemeinsam hatten sie nur die Reiseroute nach Osten. Doch Scholz hatte Doser schnell für das „Social Cycling“ („Soziale Radfahren“) begeistert.

Unterwegs kam es etwas anders als anfänglich geplant: Der Alltag war überwiegend durch das Fahrradfahren ausgefüllt. Außerdem mussten Visa beschafft werden, die wiederum nur drei Monate gültig waren. Scholz und Doser mussten zuschauen, dass es vorangeht, ohne sich gleichzeitig unter Druck zu setzen. Es blieb bei kleineren Projekten, einem fröhlichen, menschlichen Miteinander mit den Einheimischen und der Natur, wie Scholz es ausdrückt. In Albanien verhalten sie einem Straßenmusiker zu einer eigenen CD mit richtigem Cover. Die Rechte für die Musik liegen bei den beiden Männern. Durch den Verkaufserlös werden wieder andere Hilfsprojekte – zum Beispiel das Schulprojekt in Kenia – unterstützt. Anschafft wurden in diesem Fall Musikinstrumente. „So kann ein armer Musiker aus Albanien bedürftigen Kindern in Kenia etwas geben“, sagt Scholz. Auch mit einem Straßenmusiker in der Türkei haben sie eine CD aufgenommen, oder Stifte an Schulkinder verschenkt – und natürlich kräftig in die Pedale getreten. 175 Kilometer auf dem Fahrrad: Das war der längste Tag der Fahrradtour durch Europa, den Nahen Osten bis runter nach Asien. Obwohl sie vor der Reise Fremde füreinander gewesen

## Vortrag am 8. März

➤ Die Multivisionsshow „Social Cycling – Auf dem Fahrrad nach Indonesien“ wird am Donnerstag, 8. März, um 19 Uhr im Prinz-Max-Saal in Salem-Neufnach präsentiert. Die Radfahrer Patrick Scholz aus Salem und Manuel Doser aus Brigachtal halten die Vorträge gemeinsam. Sie mischen ihre Erzählungen mit Bildern, Videoclips und Musik. Der Eintritt basiert auf Spenden für das St. Barnabas Children's Centre in Kenia, wo mehr als 400 Kinder unterrichtet werden – und zum Teil auch dort leben. Viele sind nach

Scholz' Angaben Aids-Waisen.

➤ Die Fahrradreise führte durch Deutschland, Österreich, Italien, Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Albanien, Griechenland, die Türkei, Georgien, Armenien, den Iran, Tadschikistan, an der afghanischen Grenze entlang, durch Kirgisistan, Kasachstan, China und Vietnam nach Indonesien. Dabei haben sie 13 000 Kilometer auf dem Fahrrad, 2000 Kilometer mit dem Zug, 1500 Kilometer mit dem Bus, 1000 Kilometer beim Trampen, 2000 Kilometer mit dem Motorrad und 2500 Kilometer mit dem Flugzeug zurückgelegt. Weitere Informationen unter [www.social-cycling.de](http://www.social-cycling.de)



Die Spenden, die die beiden mit ihrer Multivisionsshow sammeln, kommen dem St. Barnabas Children's Centre in Kenia zugute. Manche Kinder werden nicht nur dort unterrichtet, sondern leben auch im Centre. Hier ist Patrick Scholz bei einem Besuch zu sehen.



Auf den schwer beladenen Fahrrädern durch die Berglandschaft von Albanien.



Über das St. Barnabas Children's Centre haben die Kinder Zugang zu Bildung.

waren, haben sich Scholz, der Fotograf, und Doser, der Schreiner, nach eigenen Angaben nicht einen Tag gestritten. „In den wichtigen Dingen sind wir einer Meinung“, sagt Scholz. Übernachtet haben sie meist im Zelt und in der Regel selbst gekocht. Geld kam durch die eigene Straßenmusik oder kurzzeitige Beschäftigungen in die Kasse. In Antalya in der Türkei legten sie eine längere Winterpause ein. Einen Favoriten unter den Ländern auszuwählen, sei extrem schwierig, sagt Scholz. Ihm zufolge sind die Länder einfach zu verschieden.

In besonderer Erinnerung sind dem Fotograf allerdings die Menschen im Iran geblieben. „In keinem der 18 bereisten Länder war die Gastfreundschaft so überwältigend“, sagt er über den gut einmonatigen Aufenthalt. „Schon damals hat man gespürt, dass es im Iran brodelt wird“, so Scholz. Der Großteil der Bevölkerung,

Scholz geht von 80 Prozent aus, sei gegen die konservative Regierung. Während der Reise seien viele richtig gute Freundschaften entstanden – nicht nur zu den Menschen im Iran. Bis Hanoi in Vietnam waren Scholz und Doser schließlich gemeinsam unterwegs. Doser kehrte im Dezember 2016 zurück. Scholz im April 2017. Der Salemer Fotograf verbrachte noch etwas Zeit in dem Kinderhilfsprojekt Villa Warna Warn auf der indonesischen Insel Nias.

Die große Erkenntnis der gemeinsamen Fahrradtour: „Dass man alles, was man besitzt, auch tragen muss. Das ist nicht nur auf dem Fahrrad so“, sagt Scholz. Seit er in Deutschland ist, arbeitet er wieder als Fotograf. Das Leben kommt ihm eindeutig komplizierter vor als unterwegs: „Ich lag zwei Jahre im Zelt. Wenn ein Loch in meinem Zelt ist, repariere ich es mit einem Klebestreifen.“ In den eigenen vier



Die über eineinhalb Jahre dauernde Fahrradtour durch alle Herren Länder hinterlässt ihre Spuren: Manuel Doser und Patrick Scholz (von links) mit deutlich längeren Haaren.



Die beiden fahren auf Autobahnen Fahrrad, aber auch in ganz entlegenen Flecken der Welt: wie hier im Pamir, einem Hochgebirge in Zentralasien.